

KOKEREI GANZ NAH

August 2023



ArcelorMittal

Sommer auf der Kokerei

Das neue Ausbildungsjahr startet in wenigen Tagen. Als kleine Vorbereitung gibt Ihnen ein ausgebildeter Chemikant in dieser Ausgabe Einblicke in seine Ausbildung.

Außerdem: Die Sommermonate sind für die Kolleginnen und Kollegen auf der Kokerei besonders kräftezehrend, wenn sie in ihrer Schutzkleidung bei einer Umgebungstemperatur von teilweise mehr als 60 Grad an den Anlagen ihrer Arbeit nachgehen. Wie die Mitarbeitenden mit Hitze umgehen und wie die Kokerei mit der Feuerwehr kooperiert, erfahren Sie in dieser Ausgabe.



„Ich bin optimal vorbereitet“

Luca Marinovic über die Ausbildung auf der Kokerei

Luca Marinovic hat seine Chemikanten-Ausbildung auf der Kokerei vorzeitig abgeschlossen und ist übernommen worden. Wie die anderen fertigen Azubis auch, wird er nicht einfach so ins kalte Wasser geworfen. Mit seiner Kollegin Melissa Aygün erhält er eine Patin, die ihn in der Anfangszeit begleitet. Wir konnten mit Luca über seine Ausbildung sprechen.

Während deiner Ausbildung hast du ja bereits ein halbes Jahr mit deiner Gruppe im Schichtbetrieb gearbeitet. Wie bist du aufgenommen worden und wie kommst du mit der Wechselschicht klar?

Ich bin sehr gut aufgenommen worden, komme wirklich mit Jedem klar. Von Anfang an war es ein sehr gutes Verhältnis, sodass ich gern zur Arbeit komme und mich auf die Zusammenarbeit mit meinen Kolleg*innen freue. Die Schichtarbeit macht mir gar nichts aus, im Gegenteil, durch den Schichtdienst habe ich ein längeres Wochenende. Diese Wochenenden wurden nach dem Kennenlernen der Schichtarbeit und nach der Rückkehr in den Tagschichtbetrieb gefühlt unheimlich kurz. Ich bin froh, jetzt wieder Schichtarbeit machen zu können.

Du hast deine Prüfung um ein halbes Jahr vorgezogen. Bist du zufrieden mit dem Ergebnis?

Es kann immer besser sein, aber ich bin sehr zufrieden und der Betrieb auch, dies bestätigte mir auch mein Vorgesetzter bei

der Freisprechung. Natürlich war es vom Lernaufwand in dem letzten Jahr durch die Verkürzung natürlich mehr, aber machbar.

Auf der Kokerei wird nach Bedarf ausgebildet und jeder Auszubildende wird gebraucht. Deshalb auch die Übernahme nach der Ausbildung. Für dich geht es jetzt direkt nach dem Lernen für die Abschlussprüfung mit dem Lernen weiter, was ist geplant?

Ich beginne sofort mit einer Qualifizierungsmaßnahme, der Fortbildung zum Kesselwärter. Da bin ich sehr dankbar und das zeigt mir auch, dass Vertrauen in mich gesteckt wird. Mit dem Lernen dürfte es keine Probleme geben, das bin ich ja noch gewöhnt.

Du hast über die Evonik, mit der wir einen Ausbildungs-Kooperationsvertrag haben, deine Ausbildung gemacht. Wie fandest du die Ausbildung insgesamt?

Hervorragend, bei der Evonik und auch auf der Kokerei. Hier in Bottrop haben wir in den Theoriephasen die verschiedenen chemischen Anlagen kennengelernt. Mit dem Wissen, wie eine Anlage aufgebaut ist und funktioniert, wurde uns diese dann im laufenden Betrieb gezeigt und nähergebracht, bis wir später selbst vor Ort mit anpacken durften. Ich bin optimal auf meine Prüfung vorbereitet worden und froh, dass ich hier auf der Kokerei meine Ausbildung gemacht habe und jetzt auf meiner Schichtgruppe angekommen bin.



Luca Marinovic (Bildmitte) am Tag der Freisprechung mit, von links: Sebastian Schumann (Line Manager Produktion Gas), Gunnar Pape (Personalmanager), Matthias Bräsecke (Ausbildungsleiter Kokerei Chemikant*in), Erich Otto (stellv. Betriebsratsvorsitzender).



Neuer Anstrich: von links: Kay Fabian Dittmer, Fabio Fiedler, Julius Breuer (Azubis) und Matthias Bräsecke (Ausbilder) vor einem gestrichenen Container

Gewappnet für den Ernstfall

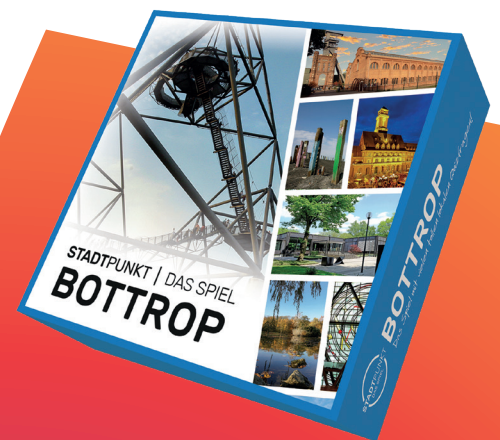
Feuerwehr und Kokerei nutzen Übungscontainer

Wie nachbarschaftliches Teamwork funktionieren kann, das zeigt das Projekt von der Feuerwehr Bottrop und der Kokerei. In Kooperation wurden die Feuerwehr-Container auf der Kokerei an einen anderen Standort umgezogen und Richtung Lokschuppen/Stellwerk platziert. Dort stehen sie nun zu verschiedenen Übungs- und Schulungszwecken der Berufsfeuerwehr und der Kokerei-Löschmannschaft zur Verfügung.

Die Container wurden neu hergerichtet, unter anderem verpassten die Kokerei-Azubis den Fassaden einen neuen Anstrich. Der Umzug dauerte etwa ein Jahr und war aufwendig, denn die Behälter mussten per Kran umgesiedelt werden. Herzstück des neuen Areals sind die sogenannten Wärmegewöhnungscontainer. Dabei entsteht durch zwei übereinanderliegende Überseecontainer ein „mehrstöckiges Haus“, in dem ein Brand simuliert werden kann. Unter Extrembedingungen werden die Feuerwehrleute in dem Übungsszenario getestet, sie müssen „Menschen“ bergen und den Brand löschen.

Die Feuerwehr Bottrop nutzt die Container seither für eigene Übungen und auch zu Schulungszwecken. Im Zuge des Kokerei-Betreiberwechsels 2011 von der RAG zu ArcelorMittal hatte die neue zuständige Aufsichtsbehörde einige Auflagen erteilt, dazu gehörte unter anderem die Anschaffung von Feuerwehrcontainern mit Löschschräuchen, Fahrzeugen sowie die Ausbildung der Mitarbeitenden. Die Kokerei stellt eine eigene Löschmannschaft, die im Brandfall die Berufsfeuerwehr lokal unterstützt und „als eine Art Pfadfinder“ agiert, erzählt Ramiro Quiros-Hoppe, Line Manager der Werksdienste. Durch die besondere Ortskenntnis können die Löschhelfer die Feuer-

wehrlaute schneller zu Brandherden führen. Die Drähte zwischen Feuerwehr und Kokerei sind kurz, regelmäßig findet ein Austausch statt. Mit dem Umzug, der Renovierung und Nutzung der Container an dem neuen Standort hat sich die Kooperation weiter intensiviert.



Kokerei ist Teil des Spiels „StadtPunkt“

Spaß haben und die Region besser kennenlernen: Die Kokerei Bottrop, die zu ArcelorMittal Bremen gehört, ist Teil des neu herausgegebenen Gesellschaftsspiels „StadtPunkt“. Das Quiz-Wissens-Brettspiel ist eine Mischung aus „Trivial Pursuit“, „Monopoly“ und „Mensch ärgere dich nicht“. Rund 20 Unternehmen aus Bottrop, darunter die Kokerei, haben sich an dem Projekt beteiligt. Das Spiel ist im Handel erhältlich.



Viel trinken, auch isotonische Getränke: Die Kolleg*innen auf der Kokerei müssen gerade im Sommer für reichlich Flüssigkeitsausgleich sorgen.

Halil Akbas überprüft eine Ofentür.

In Kniehöhe entstehen Temperaturen von bis zu 65 Grad Celsius.



Heiß, heißer, Kokerei

Wie die Kolleg*innen der Sommerhitze begegnen

Wenn alljährlich in den Sommermonaten von Deutschlands heißesten Arbeitsplätzen die Rede ist, dann dürfte die Kokerei nicht fehlen. Im äußeren Bereich der Koksofenbatterien betragen die Temperaturen auf Kniehöhe ca. 65 Grad, hinzu kommt die Sonneneinstrahlung von oben. Im Innern der Batterien herrschen Temperaturen von bis zu 1.300 Grad.

In der obligatorischen Sicherheitskleidung ist der Flüssigkeitsverlust enorm und sollte immer in Balance bleiben. Die Kokerei stellt generell Wasser – mit und neuerdings auch ohne Kohlensäure – zur Verfügung und in der Sommerzeit zusätzlich isotonische Getränke, damit der Wasserhaushalt konstant bleibt. Bei der Wahl des isotonischen Getränks wurden die Mitarbeitenden miteinbezogen, „und haben sich für eine Erfrischung mit Lemon-Geschmack und wenig Zucker entschieden“, erzählt Ramiro Quiros-Hoppe, Line Manager der Werksdienste. Alle vier bis sechs Wochen kommt ein ganzer Lkw mit der Wasserlieferung, pro Woche werden über 30 Kisten isotonische Getränke konsumiert.

Die Hitze betrifft nicht nur alle, die auf der „schwarzen Seite“ der Kokerei arbeiten. Auch im chemischen Bereich, „weiße Seite“, wo in abgeschlossenen Räumen Tätigkeiten ausgeführt werden, ist die Wärmebelastung ein Thema; ebenso für die „Konti-Schlosser“, die für Instandhaltungsmaßnahmen in allen Bereichen der Kokerei eingesetzt werden und viele Wege erledigen müssen. „Unsere Schichtmeister und Vorgesetzten weisen die Kolleg*innen stets darauf hin, viel zu trinken. Bislang

hatten wir noch keine Kreislaufgeschichten, toi, toi, toi“, sagt Quiros-Hoppe. Die Kokerei trifft zusätzliche Maßnahmen zum Wohle der Mitarbeitenden, zum Beispiel sind die Sozialräume klimatisiert, es werden Sonnencremes mit Lichtschutzfaktor 30/50 sowie Insektenschutzmittel verteilt.

Was gar nicht geht, ist die Jacke der Sicherheitskleidung ausziehen, um etwas mehr Luft abzubekommen. Zu groß ist die Gefahr von Verbrennungen, zum Beispiel an heißen Rohren. „Die Sicherheit hat absolute Priorität“, betont Quiros-Hoppe.

Aktuelle Messwerte

finden Sie online unter:
kokerei-bottrop.de/Umweltschutz/Messwerte/



Impressum

ArcelorMittal Bremen GmbH
Carl-Benz-Straße 30
28237 Bremen
amb.kontakt@arcelormittal.com
Tel. +49 (0)30 7544 5556
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Dr. Dietmar Ringel
Vorstand der GmbH:
Vorstandsvorsitzender Reiner Blaschek,
Andreas Dalchow, Michael Hehemann,
Frank Hohlweg
Sitz der Gesellschaft: Bremen
Handelsregister:
Amtsgericht Bremen HRB 15474 HB

Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:
DE811119214
Redaktionsteam:
Arne Langner, Head of Communications
ArcelorMittal Germany (V.i.S.d.P.)
Marion Müller-Achterberg, Leiterin
Unternehmenskommunikation
ArcelorMittal Bremen
Compass Communications GmbH,
Starnberg
Auflage: 12.000 Exemplare
Erscheinung: 6 x / Jahr
Fotos: ArcelorMittal / stock.adobe.com